

WESTFALEN-BLATT

Zeitung für Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg und Harsewinkel

www.westfalen-blatt.de

Dienstag, 10. Dezember 2019

unabhängig • bürgerlich

Preis: 2,00 Euro

HEUTE IM LOKALTEIL

CDU nominiert Adenauer

Im Landratswahlkampf 2020 kommt es zum erwarteten Zweikampf zwischen Sven-Georg Adenauer und Marion Weike (SPD). Der CDU-Vorstand hat den Amtsinhaber einstimmig nominiert.

Porta plant Hotelneubau



Güterslohs Kulturdezernent Andreas Kimpel ist „not amused“. Da sucht er jahrelang nach dem Investor und Betreiber eines Hotels am Theater. Und dann kommt Porta und will plötzlich auch ein Hotel bauen.

Schäden bei Tiefbauarbeiten

Sieben Mal seit Mitte Oktober soll es im Rahmen des Glasfaser-Ausbaus in Verl zu Schäden an Strom- und Gasleitungen gekommen sein. Das teilte jetzt als Betreiber die Innogy-Tochter Westnetz mit.

KOMMENTAR

Augsburg

Eins nach dem anderen

Ein Mensch ist totgeschlagen worden. Die Polizei hat binnen zwei Tagen die mutmaßlichen Täter ermittelt. Haftbefehle wurden erlassen. Zumindest nach der schrecklichen Tat von Augsburg scheint vieles gut gelaufen zu sein. Dennoch wird die Polizei kritisiert. Für einige Menschen ist es inzwischen am wichtigsten, zu erfahren, ob ein Täter ein Flüchtling ist oder zumindest einen Migrationshintergrund hat. Die Verschwörungstheorie lautet, dass über solche Täter nichts bekannt werden soll. Welche geheime Macht auch immer dies durchsetzen könnte.



Es ist zwar leider wirklich so, dass sich manche Innenminister, Polizeiverantwortlichen und auch Journalisten schwertun, stets Ross und Reiter zu nennen, wenn es um Verdächtige geht. Der auch nach einer Änderung noch übervorsichtige Pressekodex und die Auslegungspraxis des Presserats sind da eher hinderlich als hilfreich.

Im Augsburger Fall jedoch hat die Polizei einfach das Wichtigste zuerst erledigt: Sie hat die mutmaßlichen Täter geschnappt – und erst dann diskriminierungsfrei über türkische, libanesische und italienische Wurzeln gesprochen. Einer Debatte über mehr Polizeipräsenz und Videoüberwachung steht das alles nicht im Wege. Thomas Hochstätter



Miele kauft Gewächsschrank-Hersteller

Salate und Kräuter aus der Küche: Miele hat den Gewächsschrank-Hersteller Agrilution übernommen. Miele-Manager Gernot Trettenbrein sieht darin viel Potential.

Wirtschaft



„SPDpur2030“: Kähler verkündet Ende

In seiner Funktion als Sprecher der bürgerlichen SPD-Gruppe „SPDpur2030“ hat Herfords Bürgermeister Tim Kähler die Auflösung der Bewegung bekanntgegeben.

Seite 3: Bericht / Seite 4: Leitartikel

Augsburg: Polizei wegen PR-Arbeit angefeindet

Sieben Männer nach tödlicher Attacke auf 49-Jährigen festgenommen

Augsburg (dpa). Die tödliche Attacke auf einen Passanten in Augsburg erschüttert Ermittler und Öffentlichkeit. Vor allem moderne Technik führt zu einem raschen Fahndungserfolg. Die Polizei muss sich aber auch mit Kritik auseinandersetzen. Ein Richter hat inzwischen Haftbefehle gegen die sieben Verdächtigen erlassen. Mehrere der Verdächtigen seien bereits polizeibekannt gewesen, sagte der leitende Oberstaatsanwalt Rolf Werlitz am Montag. Gegen den Hauptverdächtigen werde wegen Totschlags und gefährlicher Körperverletzung ermittelt, sagte Werlitz. Den übrigen sechs werde Beihilfe zum Totschlag und gemeinschaftlich begangene Körperverletzung vorgeworfen.

Ein 49 Jahre alter Feuerwehrmann war am Freitagabend bei einem Streit mit einer Gruppe junger Männer im Zentrum von Augsburg getötet worden. Der Mann war mit seiner Frau und einem befreundeten Paar auf dem Heimweg von einem Weihnachtsmarkt, als es zu einem Streit mit der Gruppe kam. Dabei wurde der Mann getötet, ein weiterer Mann wurde verletzt. Die Frauen blieben körperlich unverletzt.

Nach Polizeiangaben lief der Vorfall vom Freitag sehr schnell ab. Zunächst sei der 49-Jährige von einer Gruppe von Jugendlichen umringt worden. „Dann gab es einen Schlag, der Mann fiel zu Boden“, sagte der Leiter der Augsburger Kriminalpolizei, Gerhard Zintl. Die Gruppe der jungen Männer habe sich weiter bewegt und sei auf den 50 Jahre alten Begleiter des Opfers zugegangen, der seinem am Boden liegenden Bekannten zu Hilfe kommen wollte. Der 50-Jährige sei attackiert und im Gesicht schwer verletzt worden. „Der ganze Handlungsablauf hat wenige Sekunden gedauert“, sagte Zintl.

Der 49-Jährige sei durch einen Schlag des 17 Jahre alten



„Warum töten Kinder?“ ist am Königsplatz in Augsburg auf einem Zettel zwischen Grablichtern zu lesen. Ein 49-jähriger Feuerwehrmann war hier am Freitag getötet worden. Foto: dpa

Hauptverdächtigen gestorben. Die Attacke sei unvermittelt von der Seite mit voller Wucht gewesen und habe zum Tod geführt, sagte Zintl. Zum Hergang vor der Attacke sagte Zintl: „Aus irgendwelchen Gründen hat sich das Opfer umgedreht, ist auf die Gruppe (Jugendlicher) zugegangen und war plötzlich umringt.“ Der Feuerwehrmann habe sich mit einem aus der Gruppe „beschäftigt“, dann sei der Schlag von der Seite gekommen. Worum es vorher gegangen sei, sagten die Ermittler zunächst nicht. Der 49-Jährige habe sich „regelkonform“ verhalten. Bei dem 17-jährigen, der den 49-Jährigen geschlagen haben soll, handelt es sich um einen Deutschen, der auch die türkische und die libanesische Staatsbürgerschaft besitzt. Der andere 17-Jährige ist ein gebürtiger Augsburger mit italienischer Staatsbürgerschaft. Einige der Verdächtigen

seien mit mehreren Delikten aufgefallen, zwei der Männer auch mit Körperverletzung, sagte Zintl. Alle Verdächtigen seien in Augsburg geboren.



„Der ganze Handlungsablauf hat nur wenige Sekunden gedauert.“

Gerhard Zintl, Leiter der Augsburger Kriminalpolizei

Die Staatsregierung erwägt nun, eine stärkere Polizeipräsenz in Innenstädten. „Wir müssen uns weiter überlegen, wie wir der Gewalt, die in den Innenstädten zunimmt, noch besser entgegenwirken können, sei es durch Polizeipräsenz und durch andere Maßnahmen“,

Doping: Russland vier Jahre gesperrt

Lausanne (dpa). Die Sport-Großmacht Russland wird für vier Jahre nur noch eine Nebenrolle im Wertsport einnehmen. Das Wada-Exekutivkomitee schloss Russland am Montag für vier Jahre von Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften aus. Ausgewählte Athleten des Landes dürfen in dieser Zeit nicht unter eigener Fahne, sondern nur als neutrale Sportler starten. Damit folgte die Wada in ihrem einstimmigen Urteil den Empfehlungen der unabhängigen Prüfkommision CRC, die auch die Suspendierung der russischen Anti-Doping-Agentur Rusada bis 2023 vorsehen.

Russland hat 21 Tage Zeit, das Urteil zu akzeptieren oder es vor dem Internationalen Sportgerichtshof anzufechten. Laut ersten Reaktionen aus Russland ist ein Einspruch gegen die Strafen wahrscheinlich. Moskaus Regierungschef Dmitri Medwedew kritisierte die Strafen als „antirussische Hysterie“ von chronischem Ausmaß. Dass Russland erhebliche Probleme mit Doping habe, räumte Medwedew („Ich kann das nicht leugnen“) zwar ein. Eine Bestrafung der Athleten hält er aber nicht für gerechtfertigt.



Craig Reedie

„Das Doping in Russland hat zu lange dem sauberen Sport geschadet“, sagte Wada-Präsident Craig Reedie. Der Verstoß der russischen Behörden gegen die im September 2018 genehmigten Bedingungen zur Wiedereinsetzung der Rusada verlangten nach einer robusten Reaktion. **Sport: Hintergrund und Kommentar**

„Die Zertifikate werden gelöscht.“

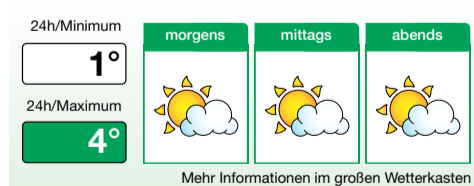
Umwelt-Staatssekretär Jochen Flasbarth über den von ihm favorisierten Umgang mit CO₂-Emissionsrechten, die durch den deutschen Kohleausstieg in der EU frei werden

NA, WER SAGT'S DENN!

„Die Zertifikate werden gelöscht.“

Umwelt-Staatssekretär Jochen Flasbarth über den von ihm favorisierten Umgang mit CO₂-Emissionsrechten, die durch den deutschen Kohleausstieg in der EU frei werden

DAS WETTER IN GÜTERSLOH



SO ERREICHEN SIE UNS

Abonentenservice:

Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme:

Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480
Internet: www.westfalen-blatt.de

Nr. 286 / 50. Woche / 7294 / 74. Jahrgang
gegründet 1946



4 190729 402004 20050

Kein Kopftuch-Verbot in NRW

Schwarz-Gelb verfolgt Pläne für Kitas und Grundschulen nicht weiter

Essen (epd). In NRW wird es kein Kopftuch-Verbot in Kindertagesstätten und Grundschulen geben. Die Landesregierung sei von Plänen abgerückt, sagte Integrationsstaatssekretärin Serap Güler (CDU). Die Landesregierung prüfe Optionen, um dem Schutzbedürfnis junger Mädchen angemessene Rechnung tragen zu können. Güler hatte zuvor der „WAZ“ gesagt: „Wir haben uns entschieden, auf ein Verbot zu verzichten und stattdessen gemeinsam mit dem Schulministerium die Aufklärungsarbeit und Elterninformation in Kitas und Grundschulen systematisch zu verbessern.“ Ein konkreter Zeitplan wurde dabei nicht genannt. „Wir sind zuversichtlich, in absehbarer

Zeit ein Ergebnis vorstellen zu können, das vor allem das Wohl der Mädchen und ihre positiven Entwicklungsperspektiven im Blick hat“, erklärte das Integrationsministerium.

Mitte 2018 hatte die Staatssekretärin angekündigt, das Land wolle kleinen Kindern weit unterhalb der Religionsmündigkeit von 14 Jahren in Kitas und Grundschulen das Tragen von Kopftüchern untersagen. Nach juristischer Prüfung seien diese Pläne nun verworfen worden, erläuterte Güler. „Es ist rechtlich umstritten, ob ein Kopftuch-Verbot als Eingriff in die Religionsfreiheit und in Elternrechte vor dem Bundesverfassungsgericht Bestand haben würde“, sagte sie. Ein Gutachten, das die Landesregierung in

Auftrag gegeben hatte, habe die Bedenken eher verstärkt.

Paderborns CDU-Bundestagsabgeordneter Carsten Linnemann, der sich für ein Verbot einsetzt, sagte dem WESTFALEN-BLATT: „Eine verstärkte Aufklärungsarbeit ist sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. Ob aber der freiwillige Ansatz ausreicht, wage ich zu bezweifeln. Ein gesetzliches Verbot sollte man nicht ad acta legen. Ich persönlich würde schon heute mit einer gesetzlichen Regelung dem Lehrpersonal den Rücken stärken. Immerhin geht es um den Schutz kleiner Mädchen vor Stigmatisierung und Ausgrenzung. Wir dürfen unsere Lehrkräfte nicht mit diesem Problem allein lassen.“ **Seite 4: Kommentar**



Ausgezeichnet!

Mit einem Bild vom jüdischen Karnevalsverein Kölsche Kippa Köpp hat der Fotograf Thilo Schmülgen den Wettbewerb des Düsseldorfer Landtags zum NRW-Pressefoto des Jahres gewonnen. Auf dem Bild zeige der Fotograf der Nachrichtenagentur Reuters das Nebeneinander von Kippas und Karnevalskappen, von Judentum und Brauchtum, hieß es in einer Mitteilung des Landtags: „Das Bild beeindruckt, weil es die Normalität im Umgang miteinander zeigt.“ Foto: dpa

Rietberg



Bei Kollision schwer verletzt

Rietberg (WB). Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall ist es am späten Samstagabend im Kreuzungsbereich Umgehungsstraße/B 64 und Mastholter Straße gekommen. Ein 26-jähriger Mann aus Gütersloh befuhr gegen 23.20 Uhr mit einem Audi die Bundesstraße in Richtung Paderborn. Den Schilderungen nach beabsichtigte ein aus der Rietberger Innenstadt kommender Fußgänger, obwohl die Ampel für ihn rot war, den Kreuzungsbereich der Umgehungsstraße und Mastholter Straße zu überqueren. Hierbei kam es zur Kollision zwischen dem Audi und dem 48-jährigen Mann aus Rietberg. Dieser wurde schwer verletzt und durch einen Rettungswagen zur weiteren ärztlichen Untersuchung in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert. Ein freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest bestätigte den Eindruck, dass der 48-jährige Fußgänger unter erheblichem Alkoholeinfluss stand. An dem Audi entstand ein geschätzter Sachschaden von 2000 Euro.

Unfallflucht rasch geklärt

Rietberg (WB). Erneut konnte in Rietberg eine Unfallflucht geklärt werden. Am Freitagnachmittag beschädigte eine 24-jährige Rietbergerin beim Ausparken in der Breiten Straße mit ihrem Skoda den Nissan eines 33-jährigen Rietbergers. Nach dem Unfall fuhr die Frau einfach davon. Eine Zeugin beobachtete den Unfall und informierte den Geschädigten, der die Polizei verständigte. Während der Unfallaufnahme erschien die 24-jährige Rietbergerin mit einer Zeugin am Unfallort und bestätigte den Hergang. Gegen sie läuft jetzt ein Strafverfahren.

Tageskalender

NOTDIENSTE

Marien-Apotheke in Delbrück, Lange Straße 44, Telefon 05250/99460, 9 bis 9 Uhr geöffnet.

RAT UND HILFE

Pflegeberatung der Stadt Rietberg, 8.30 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr
Alte Südtorschule, Delbrücker Straße 1, Ansprechpartner: Ercan Kizilpinar, Tel. 05244/986-291.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Rathausstraße 31, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 17 Uhr Bürgerbüro geöffnet.

BÜCHEREIEN

Stadtbibliothek, Emsstraße 10, 14.30 bis 19 Uhr geöffnet.

FAMILIE

Familienzentrum, Bürogebäude an der Wiedenbrücker Straße 36, 9 bis 12 Uhr geöffnet.

VEREINE UND VERBÄNDE

DLRG Rietberg, 17 Uhr Kinderschwimmen (ab Seepferdchen), 18 Uhr Wettkampfschwimmer, Sportabzeichenabnahme und Freies Schwimmen, 19 Uhr Aqua-Jogging, 19.45 Uhr Wassergymnastik.

GESUNDHEIT

Trimm-Dich-Gruppe TuS Viktoria Rietberg, 8.30 Uhr Treff am Rosengarten 20 zum Nordic Walking (auch für Anfänger).

Dabeisein ist hier Ehrensache

Trotz Kälte, Wind und Regenschauern: „Mastholte hilft!“ wieder gut besucht

■ Von Petra Blöß

Rietberg-Mastholte (WB). Ach, was war das wieder schön. Wen interessieren kühle Temperaturen, Wind und Regenschauer? Wenn „Mastholte hilft!“ einlädt, dann ist Dabeisein Ehrensache. Nicht nur für das ganze Dorf, sondern auch für viele weitere Stammesbesucher, die in den vergangenen Jahren die besondere Atmosphäre der Veranstaltung für sich entdeckt haben.

Da geht man einfach hin – in „DAS Dorf mit Herz“ – so schienen es sich am zweiten Adventssonntag viele gedacht haben. Unter den Hüttenvordächern und den großen Schirmen herrschte fröhliches Gedränge, nur die Distanz zu manchen Programmpunkt war über Mittag etwas größer: Es regnete einfach zu viel.

Glück hatten noch Frank Acker, seine Freunde und die Besucherkinder. Als der Liedermacher seine Show vortrug, konnte der Nachwuchs noch munter und fröhlich und trocken vor dem Podest umherhampeln. Und die Mädchen und Jungen hatten sichtlich und hörbar Spaß an dem, was sie da sahen. Auch Stadtmaskottchen Rieti wippte munter mit und freute sich über das Wiedersehen mit dem großen „Zappeltier“, das zusammen mit einer weiteren Figur die Bühne unsicher machte.

Acker hatte im Vorjahr erstmals zum Programm beigetragen und war begeistert von der Atmosphäre und der fröhlichen Stimmung auf dem Platz. Gerne sagte er wieder zu; der Kinderliedermacher wie auch alle anderen Künstler und Gruppen, die am Sonntag für ganztägige Unterhaltung sorgten, verzichteten im Dienst an der guten Sache auf jegliche Gage.

Heimische Kindertanzgruppen, Musikformationen aus der ganzen Region, Solisten – sie alle bereiteten den unterhaltsamen Rahmen für den zehnten vorweihnachtlichen Spendenmarkt, der in dieser Form und mit seinen hohen Erlösen als mindestens NRW-weit einzigartig gilt. Ein größeres Event zugunsten der Aktion Lichtblicke für bedürftige Familien im bevölkerungsreichsten Bundesland gibt



Hip-Hop, Funk und Jazz vereint die Band Homebrass aus dem Kreis Gütersloh zu einer spannenden musikalischen Mischung.



Wenigstens im Saal des Hotels Adelmann ist es trocken und warm: Organisationsteam und Ehrengäste freuen sich über den guten Verlauf des Mastholter Spendenmarktes.



Kinderliedermacher Frank Acker und seine Freunde haben Glück mit ihrem Auftritt: Zu diesem Zeitpunkt regnet es gerade nicht, und so ist

es nicht. Bis dato bei den neun vorangegangenen Großveranstaltungen wurde bei kontinuierlicher Steigerung ein Erlös von rund 423.000 Euro eingespielt.

Wie hoch der Erlös diesmal ist, geben die Organisatoren am Donnerstag bekannt.

Welche Spendengelder in diesem Dezember fließen werden, das wollen die Organisatoren am kommenden Donnerstag, 12. Dezember,

im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Haus Adelmann offiziell bekannt geben. Und ebenso auch die Frage beantworten, wie es mit der Großveranstaltung weitergehen könnte. Denn das Gründer-team hat bereits seit längerem signalisiert, nach zehn Jahren die Verantwortung und die umfangreichen Arbeiten abgeben zu wollen.

Wie umfangreich tatsächlich die Durchführung des Marktes ist, das zeigt die Zahl von mittlerweile weit mehr als 100 Helferinnen und Helfern, die hinter den Kulissen und in den Hütten im Einsatz sind. Hier bringen sich zahlreiche nicht nur örtliche Vereine ein. Die allerbeste Laune hatten am Sonntag die „Mastholter Fohlen“, der Fan-Club von Borussia Mönchengladbach. Hier ging nach dem Erfolg gegen den FC Bayern am Vortag und der dadurch möglichen Absicherung der Tabellenführung keinem mehr das Lachen aus dem Gesicht – egal wie groß der Stress war.

Vielerlei Getränke, deftige und süße Spezialitäten, kreativ Gefertigtes und vielerlei mehr gab es; und bei Rot-Weiß Mastholte gaben sich Fußball-Legenden die sprichwörtliche Klinke in die Hand. Die Sportler hatten nicht nur tolle Trikotpreise in der Tombola und in Auktionen – sie versteigerten auch wieder eine Zeichnung, die Udo Lindenberg eigens angefertigt hatte. Mehr als 3.600 Euro kamen allein für das Kunstwerk zusammen.

der Bereich vor der Bühne voll mit Kindern. Acker ist gerne bei „Mastholte hilft!“ zu Gast.

Fotos: Petra Blöß



Ohne ehrenamtliche Helfer wäre der Spendenmarkt undenkbar. Sie haben alle Freude, so wie hier Aktive des Löschzugs Mastholte.



Landtagspräsident André Kuper ist Schirmherr. Er lässt sich von Matthias Träger (Radio Gütersloh) auf der Bühne interviewen.



Bei den zahlreichen Vorführungen auf der Bühne haben die jungen und nicht mehr ganz so jungen Besucher eine Menge Spaß.